

3. Über die Verbreitung der Turbellarien in Hochseen.

Von Dr. Otto Zacharias, Hirschberg i/Schl.

eingeg. 25. October 1888.

Durch die fleißigen Untersuchungen E. O. Imhof's über die Fauna hochalpiner Seen¹ ist unsere Kenntniss der verticalen Verbreitung vieler niederer Thiere außerordentlich bereichert worden. Indessen geschieht in den betreffenden Verzeichnissen der Turbellarien nur beiläufig Erwähnung, so daß wir über das Vorkommen dieser Thiergruppe in alpinen Seen bisher nur mangelhaft orientirt sind. Imhof nennt lediglich *Mesostoma rostratum* und eine dendrocöle (*Planaria abscissa* Iijima) in seiner Gesamtliste der Bewohner von 11 untersuchten Bergseen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß bloß diese beiden Strudelwürmer das Vermögen besitzen sollten, durch passive Wanderung (Dissemination) in hochgelegene Wasserbecken zu gelangen. Höchst wahrscheinlich würde sich noch eine Menge von Arten dazu finden lassen, wenn man speciell darauf achten wollte.

Ich glaube dieses Resultat um so sicherer voraussagen zu können, als mir eigene Erfahrungen über die verticale Verbreitung der Turbellarien bezüglich eines kleinen Hochsees im Riesengebirge zu Gebote stehen. Seit 1884 schenke ich dem »Kleinen Koppenteiche«, der 1168 m über dem Meere gelegen ist, besondere Aufmerksamkeit und untersuche ihn jährlich mindestens dreimal zu verschiedenen Jahreszeiten. Auf diese Weise habe ich nach und nach die Anwesenheit von folgenden Turbellarienspecies in dem genannten (12 Morgen großen) Gebirgssee festgestellt:

- 1) *Mesostoma rostratum* Ehrb.
- 2) *Mesostoma viridatum* M. Sch.
- 3) Dasselbe Thier ohne subcutane Algenschicht und von blasser (gelblicher) Farbe.
- 4) *Macrostoma viride* Ed. v. B.
- 5) *Macrostoma* sp.
- 6) *Stenostoma leucops* O. Schm.
- 7) *Vortex truncatus* Ehrb.
- 8) *Prorhynchus stagnalis* M. Sch.
- 9) *Prorhynchus curvistylus* M. Braun.
- 10) *Prorhynchus maximus mih.*
- 11) *Bothrioplana silesiaca mih.*
- 12) *Bothrioplana Braunii mih.*
- 13) *Monoius relictus mih.* (= *Monotus morgiensis* Dupl.) und
- 14) *Planaria abscissa* Iijima.

¹ Jahresber. der Naturforsch. Gesellsch. Graubündens. 30. Jahrg. 1887.

Ich bin überzeugt, daß mit diesen 14 Species (resp. 13 Spec. und 1 Var.) die Turbellarienfauna des genannten Hochsees noch keineswegs erschöpft ist. Eine sorgfältige Untersuchung des algenreichen Uferschlammes im zeitigen Frühjahr (April und Mai) dürfte ganz sicher noch einige bisher übersehene Arten ergeben.

Ein besonders interessantes Thier ist der am 22. Mai 1886 in vier Exemplaren von mir aufgefundene *Prorhynchus maximus*, welcher eine Länge von 7—9 mm besitzt. Nähere Mittheilungen über diese Species gedenke ich erst zu machen, wenn ich sie genauer mit den anderen *Prorhynchus*-Formen verglichen haben werde.

Die Untersucher von hochalpinen Seen sollten wirklich mehr als bisher der Turbellarienfauna Beachtung widmen, und besonders auf die Arten fahnden, die mein obiges Verzeichnis enthält.

4. Faunistische Untersuchungen in den Maaren der Eifel.

Von Dr. O. Zacharias, Hirschberg i/Schl.

eingeg. 26. October 1888.

»Maare« nennt man bekanntlich jene großen trichterförmigen Vertiefungen im Schiefergebirge der linksrheinischen Devonformation, welche zweifellos vulkanischen Ursprungs sind und jetzt kleine Seen darstellen, die durch unterirdische Quellen einerseits und durch die atmosphärischen Niederschläge andererseits mit Wasser versehen werden. Das größte dieser Maare — der Laacher See — hat 3,30 qkm Flächeninhalt und in der Mitte eine Tiefe von 50 m. Die übrigen Wasseransammlungen dieser Art sind bedeutend kleiner, wiewohl das sogenannte »Pulvermaar« (bei Gillenfeld) immer noch 36 ha groß ist. Außer den genannten beiden Krater-Seen untersuchte ich ferner das kleine Holzmaar (5,5 ha), das Gemündener Maar (8,3 ha) und das Maar von Schalkenmehren (18 ha).

Zur Vervollständigung meiner Seen-Durchforschungen in Nord- und Mitteldeutschland schien es angezeigt, auch einmal diese merkwürdigen und isolirt gelegenen Eifelmaare zu untersuchen. Dies geschah im Monat Juli dieses Jahres. Später (im August) begab ich mich noch in den Vogelsberg (Hessen), um dort die Seen von Obermoos und Niedermoos mit dem feinen Netz abzufischen. Diese Seen besitzen eine ähnliche Höhenlage wie die Maare, und ich besuchte sie des Vergleichs wegen, d. h. in der Absicht, zu wissen: ob etwa auch die Thierwelt derselben mit derjenigen der Maare übereinstimmend sei. In dieser Hinsicht fand aber die gehegte Vermuthung keine Bestätigung.

In nächster Zeit gedenke ich eine ausführliche Abhandlung über die Ergebnisse dieser neuen Excursion zu publiciren. Hier möchte ich

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zoologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Zacharias Otto

Artikel/Article: [3. Über die Verbreitung der Turbellarien in Hochseen
704-705](#)